

Erkenntnisse und Empfehlungen aus dem Ausschüsse-Informationsgespräch vom 28.03.2019 unter besonderer Berücksichtigung des PEP

(Finale Textfassung v. 15.05.2019)

Caritasverband Altena-Lüdenscheid e.V. und Caritas Pflege und Hilfe gGmbH

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ergibt sich im Rahmen des PEP kein gesonderter Beitrag zu Pastoral/ Nachnutzung, allerdings gibt es auch keine speziellen Forderungen an den PEP.

Die Kapelle im Haus Elisabeth stellt einen sakralen Standort in Lüdenscheid dar. In Folge der endgültigen Entscheidung über den Hauptstandort wird über die zukünftige Bedeutung dieses Sakralstandortes zu befinden sein.

Im Falle der Erhebung des Schättekopfes zum Hauptstandort würden die Einrichtungen und Immobilien der Caritas und des Martinus-Hauses an diesem Standort in einem größeren Bedeutungskontext als bisher stehen. Welche planerischen bzw. baulichen Konsequenzen sich daraus ergeben, ist erst im gegebenen Fall zu bewerten.

Die Hospiz-Frage stellt sich für die Caritas intern augenblicklich nicht. Im Hinblick auf eine mögliche Anfrage der Gemeinde bezüglich der Übernahme einer Hospiz-Trägerschaft bestünde – aus unterschiedlichen sachlichen Gründen - gegenwärtig eine deutliche Zurückhaltung. Daher wird das Thema - in Bezug auf die Caritas - bis zu einer grundsätzlichen Entscheidung der Gemeinde über die Hospiz-Frage nicht weiter verfolgt.

Bei der Weiterentwicklung des caritativen/pastoralen Engagements der Pfarrei ist eine Absprache mit der Caritas mit dem Ziel der Verzahnung der Aktivitäten sinnvoll.

Pfarrcaritas

Die Frage der klassischen Pfarrcaritas ist erst im Zuge der pastoralen Gesamtkonzeption der Pfarrei zu erörtern.

Haus St. Josef GmbH

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ergibt sich im Rahmen des PEP kein gesonderter Beitrag zu Pastoral/ Nachnutzung. Da durch die Außengruppen-Konzeption die Einrichtung tendenziell expandiert, besteht von Seiten der Einrichtung ein grundsätzliches Interesse an zusätzlichem Wohnraum, u.a. auch im Eigentum der Pfarrei. Ein konkreter Bedarf liegt gegenwärtig nicht vor.

Unter pastoralem Gesichtspunkt ist eine stärkere Einbindung des Hauses (Pfarrei ist Gesellschafter zu 99,5%) in das Leben der Pfarrei sowie eine pastorale Begleitung der rund 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschenswert. Daher wird empfohlen, entsprechende Möglichkeiten sowohl von Seiten der Gemeinde (Pastoralteam, KV, PGR, Pastoralausschuss) als auch der GmbH, hier vor allem des Kuratoriums¹, zu thematisieren. Eine deutlichere Hervorhebung des Trägers und seiner mit dem Haus verbundenen Ziele (z.B. Leitbild) auf der Homepage scheint ebenfalls sinnvoll.

Grundsätzliches

Es wird empfohlen, transparent zu machen, welche Mitglieder der Pfarrei in Vorständen, Aufsichtsgremien etc. der beiden Einrichtungen, aber auch anderer mit der Pfarrei eng verbundenen Zusammenschlüsse (z.B. Medardus-Brunnen-Stiftung) vertreten sind.

¹ Hinweis: Herr Geisbauer (Vors. d. PGR) gehört seit kurzer Zeit dem Kuratorium an.